

Gemeindebrief

Der Chossi Noh



Kirchengemeinde Birkelbach
Oktober bis November 2022

Birkelbach, Birkefehl, Womelsdorf & Röspe

Seite 02	Inhalt
Seite 03/05	Andacht
Seite 06/07	Wir sammeln Erntedankgaben
Seite 08/09	Auf dem Weg in den neuen Kirchenkreis
Seite 10	Impressum / Neue Telefonnummer
Seite 11-14	Freiluftgottesdienst zur Einführung von Pfarrer Jaime Jung
Seite 15	Gottesdienst am Reformationstag
Seite 16	Gottesdienstplan
Seite 17/18	Kindergottesdienst
Seite 19	Gedicht
Seite 20-21	Oktober / Geburtstage
Seite 22-23	Seniorengruß von Angela
Seite 24-25	Amtshandlungen / Altkleidersammlung
Seite 26-27	Gemeinde lebt
Seite 28-29	Kinderkiste
Seite 30	Rezeptvorschlag
Seite 31	Abfallentsorgung auf dem Friedhof

Herausgeber Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Birkelbach
Verantwortlich Pfarrer Jaime Jung, Tel: 02753/2461 oder 02753/2631
Auflage 770 Exemplare
Redaktion Nadine Hoffmann,
 Hans Helmut Lange
2

Der Koffer meines Lebens

Die Blätter fallen - der Herbst hat unaufhaltbar Einzug gehalten. Das Absterben der Blüten, das Fallen der Blätter erinnert an die eigene Vergänglichkeit und macht wieder klar: Auch der Tod gehört zum Leben. Aber wer macht sich heutzutage schon Gedanken um das eigene Ende auf der Erde? Der Alltag vieler Menschen ist von Arbeit geprägt, von der Suche nach Erfolg, Geld und gutem Aussehen. Wie können Themen wie „Tod“ und „ewiges Leben“ wieder präsent gemacht werden?

Dazu hatte vor einiger Zeit der Bestatter Fritz Roth eine Aktion mit folgender Frage angefangen: „Stellen Sie sich einmal vor, wenn Sie sterben, könnten Sie einen Koffer mitnehmen. Was würden Sie in diesen Koffer für die letzte Reise aus diesem Leben einpacken?“

Sie denken vielleicht: „Auf diese ‚Reise‘ nimmt man doch kein Gepäck mit, und schon gar keinen Koffer!“. Dennoch hatte Roth genau diese Idee gehabt. Roth begleitete beruflich viele Menschen durch ihren Trauerweg und merkte dabei immer wieder, dass sich nur wenige Personen Gedanken über ihren eigenen Tod machen. Die meisten denken: „Warum soll ich mich um mein Tod sorgen, wenn ich genug im Leben zu tun habe?“

Roth hat nun in seiner Idee 100 kleine, leere Koffer an 100 Menschen geschickt. Die Empfänger waren Frauen und Männer, alt und jung, Künstler und Handwerker, berühmte und unbekannte Personen. Die Gepäckstücke waren alle gleich, 35 mal 55 Zentimeter groß und drinnen war ein Zettel mit der Frage: „Was würden sie auf der letzten Reise aus diesem Leben mitnehmen?“

Nach zwei Monaten wurden die Koffer wieder eingesammelt. Seitdem sind sie in verschiedenen Museen zu sehen. Die Besucher sind eingeladen, sich Gedanken über den Tod und das Sterben zu machen, über die Endlichkeit jeden Lebens.

Aber was haben nun diese 100 Menschen eingepackt? Die Inhalte der Koffer sind so vielfältig wie die Menschen und ihre Biografien, ihre Träume und wie sie die Welt anschauen: persönlich, kurios, künstlerisch, humoristisch, gläubig, symbolisch.

In den Koffern waren zum Beispiel Fotos, Bücher, Kerzen, Briefe, Spiegel, Äpfel, Wein, CDs, Bibeln, Nudeln, Buntstifte, oder einfach ein Stück Papier mit den Worten „Nichts“, „Entschuldigung“ oder „Liebe“ zu sehen. Manche haben ihren Koffer einfach leer zurückgegeben und meinten: „Ich hoffe, dort im Himmel als Gast aufgenommen zu werden, dem alles Notwendige gegeben wird.“

Stimmt, wirklich mitnehmen kann man nichts, es kann meiner Meinung nach also nur um Symbole gehen. Ich finde aber den Gedanken spannend, selber einen solchen Koffer zu packen und sich die Fragen zu stellen: „Was ist in meinem Leben wirklich wichtig? Menschen, Sachen, Erinnerungen, Wünsche? Was verbleibt, wenn ich gehe?“

Sich mit dem Tod zu konfrontieren ist nicht leicht, sei es mit dem eigenen oder mit dem eines geliebten Menschen. Aber in den heutigen Tagen besteht ein Bedürfnis, „natürlich“ mit dem Thema *Tod* umzugehen. Da die Gesellschaft kaum noch einen Raum dafür anbietet, sind kirchliche Gemeinden der Ort, wo man offen damit umgehen kann, darüber reden kann, wo die Fragen, Ängste und Vorstellungen der Menschen ernst genommen werden. Den Trauernden sollen Gespräche helfen, wieder in Kontakt mit sich selbst und anderen zu kommen, auch in Gottesdiensten und Gruppen, die besonders für sie bestimmt sind.

Auch die christliche Bestattung ist ein wesentliches Geschehen des Gemeindelebens. Es ist aber keine „Reise“ ins Jenseits. Die Beerdigung ist eine Übergabe. Der Verstorbene wird in die Hände Gottes gelegt und Gottes Gnade anvertraut. Es ist ein Übergang von diesem Leben ins ewige Leben, gemäß dem Wort Jesu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11,25).

Gott steht uns bei, auch in unserer letzten Stunde. Beim „letzten Koffer“ – was ich aus diesem Leben mitnehmen und was ich im Herzen meiner Mitmenschen hinterlasse – da bin alleine ich gefragt.

Dieser „Koffer“ trägt die Handschrift meines Lebens und liegt in Gottes gnädigen Händen.

Pfarrer Jaime Jung



Wir sammeln Erntedankgaben

Am Sonntag, dem 2. Oktober, feiern wir Erntedankgottesdienst, um 10.30 Uhr in unserer Kirche.

Davor möchten das Kindergottesdienst-Team und die Konfirmanden wieder das traditionelle Erntedank-Gaben-Sammeln durchführen, von Haus zu Haus, in Birkelbach, Birkefehl, Womelsdorf und Röspe.

Wie soll das gehen? **Die Sammlung der Erntedankgaben wird am Samstag, den 1. Oktober, von 10:00 bis 12:00 Uhr stattfinden.**

Nach Einteilung der Gruppen werden die Kinder und Konfirmanden in Begleitung von Erwachsenen mit ihren Bollerwagen durch unsere Dörfer ziehen und an den Haustüren Obst, Gemüse und besonders auch Haltbare Lebensmittel (Konserven, Nudel, Öl usw.) und Hygieneartikeln sammeln. Gerne können dann auch Gaben vor der Haustüre bereitgestellt werden. Auch Geldspenden werden angenommen: Diese sind zur Hälfte für die Tafel und für die diakonische Arbeit in unserer Kirchengemeinde bestimmt.

Falls ein Haushalt aus Versehen vergessen werden sollte, meldet euch dann an dem Tag zwischen 12:00 und 13:00 Uhr telefonisch bei Pfarrer Jung (02753 8690123)- Eure Gaben werden dann noch abgeholt. Wer möchte, darf gerne seine Gaben selbst mit zum Gottesdienst bringen.

Der Familiengottesdienst zu Erntedank beginnt am Sonntag, dem 2. Oktober, um 10.30 Uhr.

Im Anschluss werden die gespendeten Gaben wie im letzten Jahr der Erntedank-Tafel überreicht. Es sind viele Menschen, die darauf angewiesen sind.

Für Änderungen oder weitere Details beachtet bitte Ende September die Meldungen in den Tages- und Wochenzeitungen.

**Erntedank 2.10.
Gottesdienst 10.30 Uhr**

2022

Auf dem Weg in den neuen Kirchenkreis

Nachdem 13 von den 14 Gemeinden im Wittgensteiner Kirchenkreis für eine Vereinigung mit dem Siegener Gegenstück gestimmt hatten und die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen acht Tage zuvor eben diesen Beschluss zum 1. Januar 2023 gefasst hatte, traf sich am 22. Juni 2022 der Evangelische Kirchenkreis Wittgenstein zu seiner vorletzten Kreissynode einen Nachmittag lang im Abenteuerdorf Wittgenstein.

Auch auf der Tagesordnung war hier unter anderem das die künftige Fusion der Siegerländer und Wittgensteiner Kirchenkreise Thema. Von 50 Abstimmungs-Berechtigten waren 40 Synodale aus den Kirchengemeinden und Arbeitsbereichen in Wemlighausen.

Als Erstes ging es um den Namen: Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein, so der Vorschlag. Sowohl das Alphabet als auch die Größenverhältnisse gäben die Reihenfolge vor, die geographischen Bezeichnungen seien laut Landeskirche zwingend, erläuterte Superintendentin Simone Conrad und wies darauf hin, dass durch die Namen „Siegen“ und „Wittgenstein“ ja auch Identität ausgedrückt würde. Am Ende votierte bei neun Enthaltungen und einer Gegenstimme die Mehrheit der Synodalen für den aufgrund landeskirchlicher Vorgaben einzig vorgeschlagenen Namen „Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein“. Die Erndtebrücker Pfarrerin Kerstin Grünert unterstrich, dass der Name ja ohnehin nicht das Wesentliche sei, vielmehr gehe es um die Menschen.

Beim neuen Siegel entschied sich die Versammlung für das Bild eines Kreuzes an einem Hügel und einen Fluss darunter. Vielleicht auch, weil die Flüsse und Hügel ja tatsächlich Siegerland, Wittgenstein und Sauerland gut verbinden.

In den kommenden Monaten wird die Vereinigung weiterhin ein wichtiges Thema bleiben und die Kirchengemeinden sollen entsprechend darüber informiert werden.

Jens Gesper



Impressum

Pfarrer

Jaime Jung
02753-2461
02753-8690123
jaime.jung@kirche-
birkelbach.de

Kirchmeister

Hans Helmut Lange
02753/2474
Mobil: 0175/9946223

Organistin

Doris Treude
02753/509224

Bürozeiten Birkelbach „Am Rücken 1“

Di 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach Absprache mit Pfr. Jung

Küster

Erich Schürmann
02753/3080

Kindergottesdienst

Jaime Jung
Nr. s.o.

Diak. Mitarbeiterin

Angela Wunderlich
02753/509292
0151/59168900

Friedhof

Hans Helmut Lange
Festn.: 02753/2474

Mobil: 0175/9946223

Gemeindebüro

Jana Afflerbach
02753-2118

Di, Do, Fr 9 Uhr bis 11.30 Uhr
Mi 8-10 Uhr, 16-18 Uhr

!! Neue Telefonnummer vom Pfarrbüro!!

Unser Pfarrbüro „Am Rücken 1“ hat seit Mitte August 2022 Internetzugang und somit auch gleich eine **neue Festnetznummer** bekommen, nämlich: **02753/ 8690 123**.

Das Pfarrbüro ist immer Dienstagvormittags von 10:00 bis 12:00 Uhr besetzt.

Außerhalb dieser Uhrzeit kann Pfarrer Jaime Jung unter die Telefonnummer 02753/2461 erreicht werden bzw. man kann ihm eine Nachricht hinterlassen.

Die alte Telefonnummer vom Pfarrbüro 02753/2631 ist abgeschaltet.

Freiluftgottesdienst zur Einführung von Pfarrer Jaime Jung

Endlich war es soweit! Nachdem die Birkelbacher und Erndtebrücker Presbyterien im Januar 2021 in ihre jeweils freien halben Pfarrstellen den gebürtigen Brasilianer gewählt hatten, wurde er an Himmelfahrt auf dem Birkelbacher Dorfplatz feierlich, aber vor allem fröhlich in seinen Dienst eingeführt.

Über 180 Besucher, die sogar aus Girkhausen und Fischelbach gekommen waren, nahmen daran teil.

Superintendentin Simone Conrad, die für den offiziellen Teil des Einführungs-Gottesdienstes zuständig war, hatte eigens eine Handpuppe dabei: Sie erörterte mit dem Schaf Dörte kurz, wie der brasilianische Hirte vor viereinhalb Jahren mit einem Dienstauftrag nach Wittgenstein gekommen war, um dann zu Jaime Jung zu sagen: „Ich habe das Gefühl, du bist ganz schnell hier angekommen. Die Menschen haben dich kennen, schätzen und lieben gelernt - und gehen lassen hätte dich vermutlich niemand mehr, schon gar nicht deine Pfarrkollegen Kerstin Grünert.“

Kerstin Grünert und der Deuzer Pfarrer Tim Winkel fungierten bei der Einführung als Assistenten von Simone Conrad. Mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Wittgenstein sowie Anne Neumann vom Birkelbacher und Michael Roggenkamp vom Erndtebrücker Presbyterium gaben sie Jaime Jung Segensworte mit auf den Weg.

Anne Neumann blickte in ihrem späteren Grußwort in die Zukunft: „Wir freuen uns immer, wenn Du in den Sitzungen neue Ideen und Anregungen an uns heranträgst und wir gemeinsam überlegen, wie wir diese umsetzen und hierdurch das Gemeindeleben bereichern und fördern können.“

Wie gut Jaime Jung angekommen ist, thematisierte Michael Roggenkamp: „Fast jede Woche sind auf deinem Instagram-Account wundervolle Bilder zu sehen von Wanderungen rund um Birkelbach und Erndtebrück und von zahlreichen anderen schönen Orten Wittgensteins.“

Freiluftgottesdienst zur Einführung von Pfarrer Jaime Jung

Zuerst ein Segens- und dann ein Grußwort kam auch vom früheren Erndtebrücker Pfarrer und Wittgensteiner Superintendenten Stefan Berk, der viel damit zu tun hatte, dass Jaime Jung hierhergekommen war: „Wittgenstein war schon immer gut darin, Leute mit anderen Wurzeln zum Leben hier einzuladen. Das ist bei Dir gut geglückt.“ Jaime Jung sei gleichermaßen Erndtebrücker und Birkelbacher geworden, was eine Kunst für sich sei.

Dazu passte das Grußwort für den in Erndtebrück wohnenden Pfarrer von Birkelbachs Ortsvorsteher Fritz Hoffmann, der sich auf einen Zeitungsartikel über Jaime Jung bezog: „Wenn man das liest, wie du im Kleinbauernbetrieb deiner Eltern mit deinen Geschwistern in Brasilien aufgewachsen bist und was du in deinen 46 Jahren schon erlebt und geleistet hast, können wir hier in Wittgenstein stolz und glücklich sein, dass wir so einen wunderbaren Menschen nach Birkelbach als Pfarrer bekommen haben.“ Zuvor hatte Jaime Jung in seiner Predigt von einem anderen Artikel gesprochen. Nach seiner Wahl sei er gefragt worden, wie er sein Pfarramt beschreiben würde: „Augen zum Himmel, Füße auf der Erde - auch das gehört zu meiner Berufung.“ Auf diesem Boden der Tatsachen möchte er Menschen mitnehmen: „Was ich machen kann und darf, was wir alle als Christen und Christinnen machen können und dürfen, ist es, so zu leben und zu versuchen, dass durch uns das Christsein auf dieser Welt glaubwürdig bleibt.“



Und da kann man im Gottesdienst auch mal „99 Luftballons“ hören. Das Lied hatte er früher in Brasilien kennengelernt, bei seinem Studium 2002 in Deutschland wiedertreffen und ganz bewusst sollte gerade jetzt diese Anti-Kriegs-Hymne erklingen. Währenddessen ließen Kinder beim Gottesdienst Luftballons steigen. In den ukrainischen Farben Blau und Gelb, ergänzt um weiße Ballons in der Farbe des Friedens und grüne Ballons in der Farbe der Hoffnung. Zusammen waren das auch die vier Farben der brasilianischen Flagge. Und er hatte noch eine ganz besondere Erinnerung im Gottesdienst dabei: Die deutschsprachige Bibel, die seine Mutter 1953 in Brasilien zu ihrer Konfirmation bekommen hatte.

Der sehr musikalische Gottesdienst wurde vom Erndtebrücker Kirchenchor, vom Birkelbacher Klangkörper „Chorisma“ sowie vom gemeinsamen CVJM-Posaunenchor der Erndtebrücker und Oberndorfer gestaltet.

Danach konnten sich alle noch bei Kaffee und Kuchen gemütlich unterhalten. Es war ein Tag voller schöner Begegnungen – darauf sollen noch viele weitere folgen.

Jens Gesper





Gottesdienst am Reformationstag in Erndtebrück

Die Evangelisch-reformierte Kirche geht – wie die lutherische – auf die Reformation im 16. Jahrhundert zurück. „Reformiert“, das soll ausdrücken: *erneuerte* Kirche.

Die reformierte Kirche ist nicht das Werk eines Einzelnen. Darum ist sie nicht nach einem Reformator benannt. Unter den „Vätern“ ragen besonders zwei hervor: Ulrich Zwingli (1484 – 1531) und Johannes Calvin (1509 – 1564). Sie haben das Wort Gottes als Maßstab und Mitte kirchlichen Lebens wieder zur Geltung gebracht.

Wir feiern einen Reformationsgottesdienst am Montag, 31. Oktober um 19.00 Uhr in der Kirche in Erndtebrück.

WOCHENSPRUCH ZUM REFORMATIONSTAG

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

1. KORINTHES 3,11

Gottesdienste

02.10.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst an Erntedank (Bringt eure Lebensmittelspende für die Tafel mit!) 	
9.10.	10.30 Uhr	Gottesdienst	
16.10.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst	
23.10.	Wir laden ein zu den Gottesdiensten in den Nachbar-Kirchengemeinden		
30.10.	10.30 Uhr	Gottesdienst	
31.10. (Mo)	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag in Erndtebrück (!)	
6.11	Wir laden ein zu den Gottesdiensten in den Nachbar-Kirchengemeinden		
13.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag (!) besondere Anfangszeit	
20.11.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, (!) kein Abendgottesdienst	
26.11. (Sa.)	14.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent (!)	
27.11.	Wir laden ein zu den Gottesdiensten in den Nachbar-Kirchengemeinden		
4.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent	

Kurzfristige Änderungen werden in der Tageszeitung bekanntgegeben.

„grau hinterlegt“ = Abendgottesdienst



= Jugend-und Familien
gottesdienst



= Abendmahl im Gottesdienst



= besondere Anfangszeit

Kindergottesdienst

Kommt zum Kindergottesdienst!

Es ist immer schön, Kindergottesdienst zu feiern! Es kommen viele Kinder im Alter von ca. 4 bis 11 Jahren zusammen und wir singen, spielen, hören eine Geschichte aus der Bibel und basteln miteinander. Was Kleines zu Essen gibt es auch immer.

Kinder: Seid dabei und ladet auch eure Freunde und Freundinnen dazu ein!

Falls ein Erwachsener das Kind dabei begleiten möchte, gerne. Es ist schön, wenn Eltern, Großeltern, Paten und Patinnen die Kinder dazu ermutigen, an dem Kindergottesdienst teilzunehmen.

Für unsere KiGoDi-Gruppe haben wir sogar eine eigene WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Dort werden kurze Infos verschickt, wie die Einladungen zu den nächsten Treffen, damit keiner sie vergisst. Für die Aufnahme in den KiGoDi-WhatsApp-Gruppe steht das ganze KiGoDi-Team und Pfarrer Jaime Jung zur Verfügung. Die interessierten Eltern dürfen dafür einfach den Kontakt mit ihm (WhatsApp: 0171 1978096) oder mit dem KiGoDi-Team vor Ort aufnehmen. Selbstverständlich werden die persönlichen Daten vertraulich behandelt.

Und das ist unser KiGoDi-Team in Birkelbach: Annika, Jannis, Liane, Sophie, Bianca, Birgit, Mia und Jaime. Wer als Helfer oder Helferin dazu kommen möchte ist auch herzlich eingeladen.

Wir haben bereits neue Termine für den Kindergottesdienst geplant:

Am Samstag, **1. Oktober**, von **10.00 bis 13.00 Uhr**: Erntedanksammlung.
Wir treffen uns erst alle 10.00 Uhr vor der Kirche und teilen uns in Gruppen auf.

Am Samstag, **22. Oktober**, von **10.00 bis 12.00 Uhr** im Gruppenraum in der Sporthalle.

Am Samstag, **29. Oktober**, von **10.00 bis 12.00 Uhr** im Gruppenraum in der Sporthalle.

Am Samstag, **5. November**, von **10.00 bis 12.00 Uhr** im Gruppenraum in der Sporthalle.

Am Samstag, **19. November**, von **10.00 bis 12.00 Uhr** im Gruppenraum in der Sporthalle.

Am Samstag, **3. Dezember**, von **10.00 bis 12.00 Uhr** im Gruppenraum in der Sporthalle.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Kindergottesdienst-Team



Herbstwind

*Er pustet und die Drachen steigen,
wollen ihre bunten Farben zeigen.
Der Herbstwind freut heute jedes Kind,
er zeigt jedem, dass der Herbst jetzt beginnt.*

*Er wirbelt die Blätter von den Bäumen,
lässt sich nicht bremsen von menschlichen Zäunen.
Der Herbstwind spielt mit jedem einzelnen Blatt,
man merkt ihm an, welche Freude er hat.*

*Er bläst die Frisuren aus ihrer Form
und hält sich dabei an keinerlei Norm.
Der Herbstwind hat einen eignen Geschmack
und bringt die Haare der Menschen auf Zack.*

*Er weht durch die Wälder, die Wege und Straßen,
immer bereit zum Necken und Spaßern.
Der Herbstwind ist da, ob Du willst oder nicht,
er zaubert ein Lachen in manch ernstes Gesicht.*

Natali Malek

Seniorenruß

Liebe Senioren,

während vor kurzer Zeit noch die letzten Früchte geerntet und das Gemüse eingekocht wurde, werden jetzt die Tage immer früher dunkel und die bunten Blätter fallen zu Boden . Der Herbst ist ja bekanntlich die „ goldene Jahreszeit“.

Er hält warme Farben und ein schönes Herbstlicht für uns bereit. Wir freuen uns schon auf Kinder mit leuchtenden Laternen und herbstlich dekorierte Häuser. Aber auch der Herbststurm samt prasselndem Regen darf nicht fehlen. Dann machen wir es uns drinnen gemütlich, mit einem guten Buch und einer gut duftenden, heißen Tasse Tee. Vielleicht noch eine Kerze anzünden...

Für diese Tage habe ich Euch ein Herbst-Rätsel herausgesucht .

Ich wünsche Euch viel Freude beim Rätseln!

Seid ganz lieb begrüßt und habt eine gute Zeit.

Angela Wunderlich



Brenn- glas Warn- signal	Vogel- art schnelle Musik	abge- stützter Balkon	Literatur- figur Wander- fische	für diesen Zweck
Vorsteher- grüße Windschat- tenseite		Erboden Karten- spiel für Drei		
		türkischer Herrscher geistliches Oberhaupt		
radioak- tives Element	Tischler- abfall Anreiz- geber		Befehl für Pferde Karten- spiel	
ärmel- loses Oberteil Kreiszahl		Multipli- kation Trompe	Seltener- metalle Erdbeben	verheir- tete Men- schen
Reife- prüfung zu dem	sechzig Minuten abbauendes Enzym			8. Buch- stabe jeden Tag
		Siegerin Zone		
Zupfin- strument festliche Kleidung			Abgrund weiblicher Vorname	
		Zustand Halb- metall		
Vogel Raum- fahrer			Ausruf Schmerz Zeichen Aren	
ägypt- ischer Sonnengott		Zucht- form		

Amtshandlungen

Lennart Afflerbach
Till Matti Strippel
Lieke Marie Keune
Enni Eleen Keune
Elias Latt
Valentin Latt
Lina Luise Harms
Leni Mai Rühl



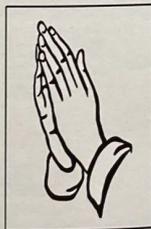
TRAUUNGEN

Jonas Grebe & Lisa, geb. Treude



Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8,12

Diese Gemeindemitglieder verstarben und wurden in der Hoffnung auf Auferstehung beerdigt:



Karin Weide, geb. Mauerwerk 81 Jahre
Else Grebe, geb. Dickel 89 Jahre
August Dreisbach 91 Jahre

Altkleidersammlung für Bethel

Auch in diesem Jahr besteht es die Möglichkeit, die Kleidersäcke mit Spenden für Bethel abzugeben. Aber es wird keine Straßensammlung geben.

Für die diesjährige Altkleidersammlung Mitte November haben wir es so vorgesehen, dass es wieder die Möglichkeit gibt, Säcke mit Altkleidern für Bethel an der Sammelstelle am Bauhof im Mühlenweg in Erndtebrück abzugeben. Dort wird ein Auflieger stehen – den wir mit der Kirchengemeinde Erndtebrück teilen – von dem aus die Altkleider nach Bethel transportiert werden. **Der genaue Termin wird in der Woche davor über die Zeitungen bestätigt bzw. bekannt gegeben.**

MitarbeiterInnen der beiden Kirchengemeinden nehmen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr die Säcke in Empfang. Leere Säcke liegen in unserer Kirche oder im Vorraum vom Pfarrbüro (Am Rücken 1, Birkelbach) aus.

Weitere Infos zu der Aktion deutschlandweit gibt es unter www.bethel.de und www.brockensammlung-bethel.de



Vielen herzlichen Dank für Ihre Kleiderspenden!

Der Erfolg zahlt sich aus

Wenn Industrielle ein Sportevent planen, sollte es nicht unbedingt einer Unternehmensführung gleichen! Dennoch hat sich ein börsennotiertes Unternehmen gewagt, ein solches Spektakel einmal auszurichten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.....!



Kürzlich verabredete sich ein deutscher Konzern mit einem japanischen Unternehmen ein Wettrudern durchzuführen, dass mit einem Achter auf dem Rhein ausgetragen werden sollte.

Beide Mannschaften trainierten hart und lange, um ihre höchste Leistungsstufe zu erreichen.

Als der große Tag kam, waren beide Mannschaften topfit. Die Japaner gewannen das Rennen, mit einem Vorsprung von mehreren hundert Meter.

Nach dieser Niederlage war die deutsche Mannschaft sehr betroffen. Die Moral war auf dem Tiefpunkt. Das deutsche Management entschied unverzüglich, den Grund für die vernichtende Niederlage herauszufinden!

Eine interne Projektgruppe, bestehend aus Fachleuten verschiedener Abteilungen des deutschen Konzerns wurde eingesetzt, um das Problem zu untersuchen und geeignete Abstellmaßnahmen vorzuschlagen! Nach aufwendiger Recherche und Analyse fand man heraus, dass bei den Japanern 7 Leute ruderten und einer steuerte, während bei dem deutschen Team ein Mann ruderte und 7 steuerten.

Das oberste Management engagierte, nach einer Klausurtagung, sofort ein renommiertes Beratungsbüro, dass eine Studie über die Struktur des deutschen Teams anfertigen sollte.

Nach einigen Monaten und entsprechend hohen Kosten, kamen die Berater zu dem Schluss, dass zu viele Leute steuerten und zu wenig ruderten.

Und wieder traf das deutsche Management, nach mehreren Konferenzen, Tagungen und Besprechungen, ohne zu zögern, kompromisslos eine klare Entscheidung.

Um eindeutige Zuständigkeiten zu schaffen, wurde die Struktur des deutschen Teams, radikal neu organisiert. Neben dem Ruderer, gab es jetzt 4 Steuerleute, 2 Obersteuerleute und ein Steuereinschreiber.

Außerdem wurde für den Ruderer, ein Leistungsbewertungssystem eingeführt, um seine Motivation zu steigern!

Der Aufsichtsrat des Konzerns gewährte dem obersten Management, für seine außergewöhnlichen Anstrengungen, eine Zusatzprämie! Das Rennen wurde ein Jahr später neu angesetzt.

Die Japaner gewannen erneut, mit einem gewaltigen Vorsprung von einem Kilometer!

Das Management reagiert prompt. Es entließ den Ruderer wegen schlechter Leistung und stoppte alle Investitionen in das Boot! Das eingesparte Geld wurde dem obersten Management als Leistungsprämie ausbezahlt!

Um die Ausgangslage, für das nächste Rennen zu verbessern, entschied das Management, das Boot nach DIN EN ISO 9001 zu zertifizieren.

Der nächste Wettkampf fiel allerdings aus, da die Japaner nicht antreten konnten. Ihr auf Kredit angeschafftes High-Tech-Boot war nicht mehr zu finanzieren und wurde von dem Kreditgeber eingezogen.

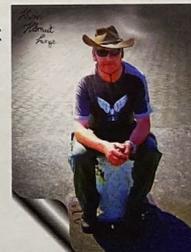
Das deutsche Management erhielt daraufhin ein ausdrückliches Lob des Aufsichtsratsvorsitzenden, sowie eine namhafte Erfolgprämie!

Problem gelöst, was zählt da noch der Sport



Wünsche allen einen
schönen Herbst und
bleibt gesund!

Handwritten signature



Herbstfeste

Schnell war der Sommer vergangen und ein neues Schuljahr hatte begonnen. Besonders gut war die Laune der Schüler der 2b deshalb nicht. Herbst war doof und langweilig. Es war ja auch nicht viel los in dieser Jahreszeit.

„Ha! Im Herbst gibt es viele Feste“, widersprach die Lehrerin.

„Welche denn?“, fragte eines der Kinder.

„Ratet!“

„Mir fällt nur Halloween ein“, rief ein Schüler.

„Und das Laternenfest“, sagte ein anderer.

„Und Sankt Martin.“

„Und das Erntedankfest.“

„Das Oktoberfest.“

„Das Septemberfest.“

„Ein Novemberfest aber gibt es nicht“, sagte ein Mädchen. „Den November mag keiner feiern. Er ist dunkel und traurig.“

„Falsch. Es gibt viele Novemberfeste. Die sagen uns, dass wir uns an die Toten erinnern sollen“, erklärte ein Junge. „Es ist wichtig, dass wir an sie denken.“

„Ganz gewiss.“ Die Lehrerin nickte. „Diese Feste und Gedenktage lassen die Verstorbenen in unserer Erinnerung weiter leben.“

Für ein Weilchen war es ruhig im Klassenzimmer.

„Dann gibt es das Kürbisfest“, warf ein Mädchen ein, um von den traurigen Festen abzulenken.

„Und Kerwefeste“, rief ein anderer Schüler. „Die Kirchweih. Die Kirmes. Der Jahrmarkt.“

Bei uns gibt es im Herbst ein Dorrfest.“

„Und ein Weinfest. Das ist immer sehr lustig.“

„Spaßig ist unser Kastanienfest auch.“

„Und im Park feiern wir das Blätterfest“, erinnerte sich ein Mädchen. „Es ist noch ein junges Fest, aber es macht allen Leuten großen Spaß.“

„Das Kartoffelfeuerfest beim Großbauern nahe unserer Siedlung ist auch toll.“

„Das Traubenfest auch.“

„Ja, und das Apfelfest. Das Birnenfest. Das ... Hey, es gibt ja so viele Feste.“

Erstaunt sahen die Kinder ihre Lehrerin an. Nie hätten sie gedacht, dass es im Herbst so viel zu feiern gab.

„Ihr habt den Nikolaustag vergessen und die Feste im Advent“, sagte da die Lehrerin.

„Ha!“, riefen die Kinder und lachten. „Das sind Winterfeste.“

„Nein. Das stimmt nicht“, widersprach ein Schüler „Es sind Weihnachtsfeste. Ist doch klar.“

„Seid ihr euch sicher?“ Fragend sah die Lehrerin die Klasse an. „Wann genau endet der Herbst?“

„Am 1. Dezember“, riefen die Kinder. „Das weiß doch jeder.“

„Es ist der meteorologische Winterbeginn, den wir am 1. Dezember feiern“, sagte die Lehrerin.

Ein Junge meldete sich. „Ich weiß, ich weiß“, rief er und schnippte aufgeregt mit den Fingern. „Es gibt noch den Winterbeginn nach dem Kalender und der ist am 21. oder 22. Dezember.“

„Genau.“ Die Lehrerin nickte zufrieden. „Und somit ...“

„Somit sind viele Adventsfeste auch Herbstfeste“, ergänzten die Kinder. Dann kicherten sie. „Hihi, der Nikolaus kommt im Herbst durch Schnee und Eis auf seinem Schlitten. Witzig klingt das.“

Witzig. Und wahr. Darüber dachten die Kinder nun doch noch ein Weilchen nach.

„Eigentlich“, meinte eines dann, „gibt es im Herbst die meisten Feste im Jahr zu feiern. Ist das nicht toll?“

Die Schüler der Klasse 2b nickten. Ja, das war toll. Sage noch einer, der Herbst sei langweilig und doof.

© Elke Bräunling

**Viel Spaß beim
Schmökern**

Nadine Hoffmann



Wenn es draußen langsam ungemütlich wird, wird es in der Küche um so gemütlicher.....

Vollkorn-Kürbisflammkuchen

Zutaten

- 75 g Vollkornmehl
- 75 g Dinkelmehl
- 100 ml Milch,
- Prise Salz
- 1 Prise Zucker
- 150g Hokkaido-Kürbis
- 1 große Birne
- 75g Crème fraîche
- 75g Magerquark
- 70g Ziegenfrischkäse
- ein paar Rosmarinzweige sowie Salbeiblätter
- Pfeffer, Salz und 2 TL Honig



Zubereitung

Mehl, Milch, Salz und Zucker vermengen und gut durchkneten. Den Teig anschließend end rund 40 Minuten ruhen lassen. Nun werden die Birne sowie der Hokkaido entkernt und in mundgerechte Stücke geschnitten. Den Teig auf einer bemehlten Fläche hauchdünn ausrollen.

Magerquark und Crème fraîche miteinander verrühren sowie salzen und pfeffern. Mit dieser Masse dann den Flammkuchen bestreichen und mit Birne und Kürbis belegen. Nun auch die restlichen Zutaten darüber streuen und das Ganze für circa 30 Minuten im auf 200 Grad vorgeheizten Ofen goldbraun backen.

Guten Appetit und einen schönen Herbst wünscht euch

Nadine Hoffmann



Zu unserer Kirchengemeinde Birkelbach gehört ja auch der Friedhof. Es ist ein Ort der Ruhe und des Gedenkens. Die grüne Anlage wird seit vielen Jahren von Herrn Erich Schürmann gepflegt. Er sorgt dafür, dass der Rasen regelmäßig gemäht wird und ordentlich aussieht.



Der Friedhof ist auch ein Ort, wo sich die Natur entfalten soll. Die zwei großen Eichen am Eingang des Friedhofs wurden vor wenigen Monaten sogar als „Naturdenkmäler“ des Landes NRW deklariert.

Das Presbyterium hat in diesem Jahr auch eine kleine Blumenwiese am Ausgang der Kapelle angelegt, zur Freude vieler Insekten. Leider litten die Pflanzen und der Rasen in diesem Sommer unter den dem fehlenden Regen. Dennoch danken wir allen, die die Gräber ihrer Angehörigen liebevoll pflegen.

Ein weiteres, aber kein neues Thema ist die Abfalltrennung auf dem Friedhof. Es kommt leider immer wieder vor, dass Plastikmüll (wie Blumentöpfe) als Grünabfall entsorgt wird. Darum bitten wir, den Müll vorher zu trennen und in den entsprechenden Behältern zu entsorgen. Wer richtig trennt, vereinfacht die Entsorgung, leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und hilft Kosten einzusparen.

Vielen Dank dafür!

